Mach's Principle: from Newton's bucket to quantum gravity. Julian B. Barbour, Herbert Pfister, editors. Boston etc., Birkhäuser, 1995. VII, 536 p. (Einstein Studies, 6). DM 118.-; SFr. 98.-. ISBN 3-7643-3823-7.

Am Ende des Buches geben die Editoren einen Überblick über 21 verschiedene Formulierungen des «Machschen Prinzips» (S. 530). Es ist also wohl nicht möglich, in knappen Worten zu sagen, worum es sich beim «Machschen Prinzip» handelt.

So kreisen die unterschiedlichen Beiträge des Sammelbandes, der aus einer Konferenz in Tübingen 1993 hervorgegangen ist, um die Frage nach der Existenz eines absoluten Raumes, die zunächst von Newton mit seinem berühmten Eimer-Experiment positiv beantwortet, später aber von Mach und anderen mit dem Verweis, dass jede Bewegung als eine Relativbewegung zu den grossen galaktischen Massen zu verstehen sei, wieder relativiert wurde.

Nach kurzen einleitenden historischen Vorträgen über «Mach before Mach» und «Mach's Principle before Einstein» wenden sich die weiteren Beiträge stärker den philosophischen, (astro-)physikalischen und kosmologischen Problemen in der Nachfolge Einsteins zu. Im Detail werden Fragen nach nichtrelativistischen Machschen Theorien, nach der Allgemeinen Relativitätstheorie als Machsche Theorie, nach anderen Formulierungen des Machschen Prinzips, nach Bezugssystemen und den experimentellen Möglichkeiten, Machsche Effekte zu messen, aufgeworfen. Auf den ersten Blick etwas überraschend schliesst der Band mit einem Kapitel über Quantengravitation.

Im Ganzen gibt die vorliegende Aufsatzsammlung anhand von über 40 Beiträgen einen Überblick über den Stand der Forschung nach den kosmologischen Grundgrössen, wie Raum, Zeit und Masse, so dass für ein Verständnis der einzelnen Artikel eine solide Ausbildung in Quantenphysik und Relativitätstheorie vorhanden sein sollte.

Vom wissenschaftshistorischen Standpunkt aus ist besonders zu erwähnen, dass auch einige grösstenteils unbekannte Artikel von Friedlaender, Hofmann, Reissner und Schrödinger aus der Zeit von 1895–1925 ins Englische übersetzt (in Auszügen) abgedruckt wurden. Kurze Einleitungen in die einzelnen Kapitel erleichtern den Einstieg in die komplexe Materie, ein Namen- und Sachindex die Orientierung im Buch.

Kai Handel, Aachen

Marcovecchio, Enrico: **Dizionario etimologico storico dei termini medici**. Impruneta-Firenze, Festina Lente, 1993. XXIII, 938 p. Lit. 220 000. ISBN 88-85171-14-1.

L'ouvrage est aussi imposant dans ses dimensions (plus de 900 pages sur deux colonnes denses) que passionnant dans son contenu. Il s'adresse non seulement aux médecins et aux étudiants en médecine, particulièrement en ces temps où la grande majorité d'entre eux n'ont étudié ni le grec ni le latin, mais aussi, et nous dirons tout autant, à tous ceux qui veulent savoir ce qui se cache derrière des termes au premier abord hermétiques de la langue médicale, qu'il s'agisse d'anatomie, de pathologie ou de clinique, qui s'intéressent à l'origine de ces termes, mais aussi à leur histoire, de l'Antiquité à l'époque contemporaine en passant par le Moyen Age et la Renaissance. Souvent créés ou recréés à partir de termes grecs ou latins, au gré des découvertes et des avancées médicales, ces termes sont étroitement associés à la grande aventure de